

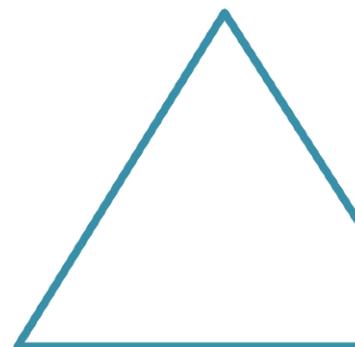
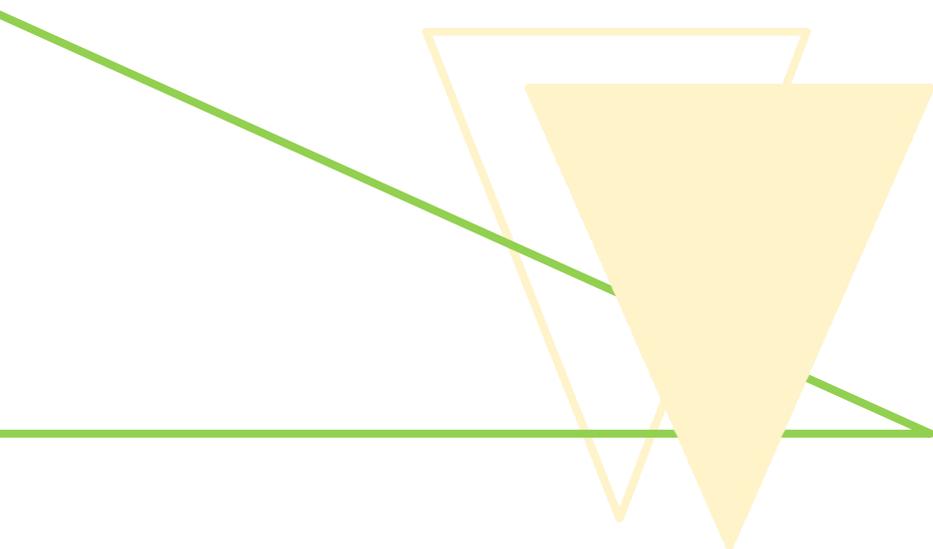
A4

# Diskussionsanregung: Was ist ein Denkmal?

---

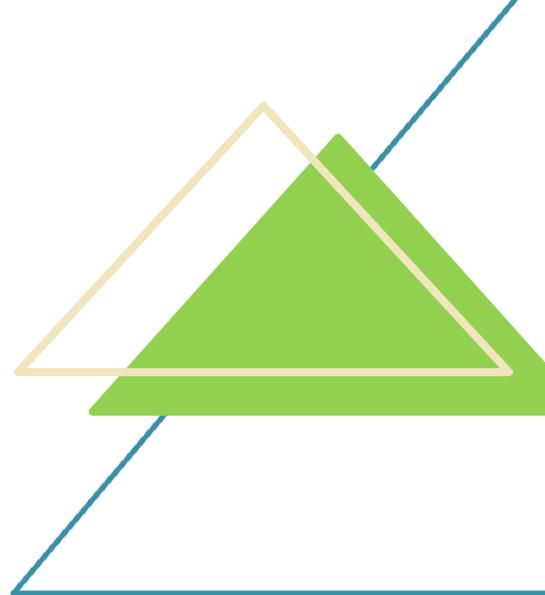
nach einer Führung  
»mittel bis schwer«

Die „Diskussionsanregungen“ sollen den Schulunterricht um die Themen Denkmal und Baukulturelle Bildung erweitern. Sie können unabhängig in den schulischen Fächerkanon eingebunden werden oder nach einem (geführten) Denkmalsbesuch am Völkerschlachtdenkmal zum aktivem Austausch in der Klasse anregen. Bitte informieren Sie im Falle einer Führung vorab unseren Besucherservice über die Verwendung, damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich auf den Bogen eingehen können. Die meisten Unterlagen sind mit Lösungsvorschlägen/-hilfen für Lehrkräfte versehen. Das Dokument kann kostenlos heruntergeladen und ausgedruckt werden. Viel Spaß!



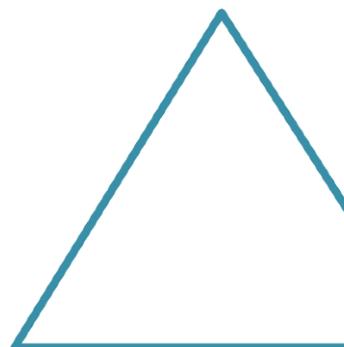
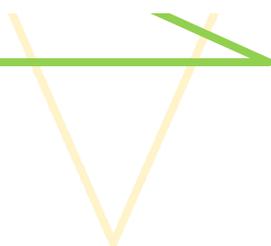
Die hier aufgeführten Punkte stellen eine Auswahl an Themenvertiefungen dar.

Überlegen Sie gemeinsam, über welche Punkte Sie gern diskutieren oder etwas schreiben wollen.

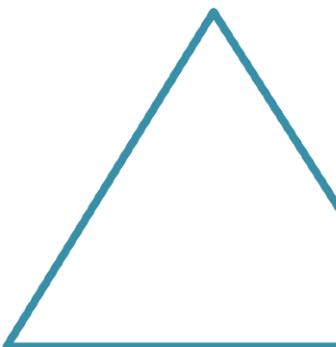
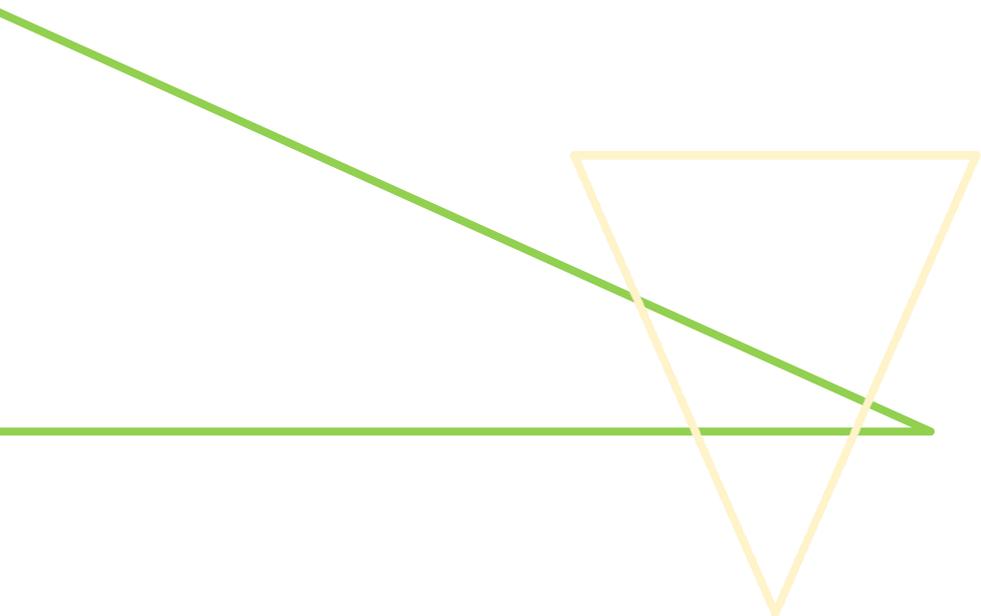
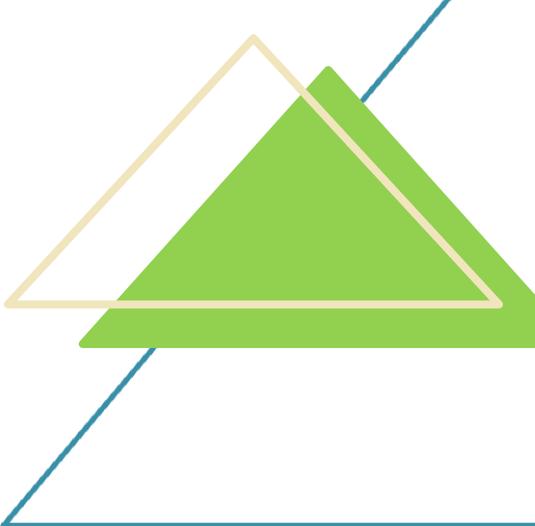


## Diskussionspunkte

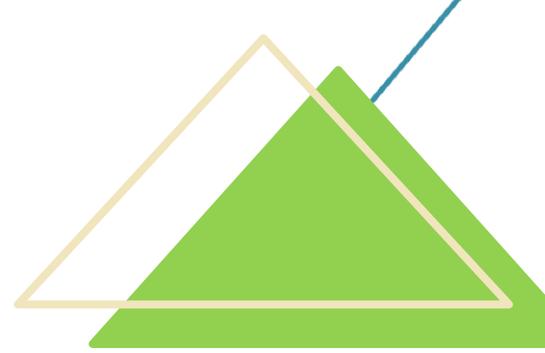
- a) Warum wollte man direkt nach der Völkerschlacht ein Denkmal bauen?
- b) Aus welchen Gründen hat man es dann hundert Jahre später gebaut?
- c) Welche weiteren Denkmale kennen Sie? Erkennen Sie Gemeinsamkeiten?
- d) Von wem wurden/werden Denkmale gebaut und warum ist dies entscheidend? Wie war das im Falle des Völkerschlachtdenkmal?
- e) Welche Funktion haben Denkmale überhaupt?
- f) Sehen Denkmale heute anders aus als zur Bauzeit des Völkerschlachtdenkmal?
- g) Glauben Sie, der Stellenwert von Denkmalen hat sich in den letzten hundert Jahren geändert? Wenn ja, inwiefern und warum?
- h) Hat ein und dasselbe Denkmal zu jeder Zeit und Epoche die gleiche Bedeutung?
- i) Warum sollten Denkmale geschützt werden? Lernen wir etwas von Ihnen oder brauchen wir sie vielleicht gar nicht mehr?
- j) Haben Denkmale vielleicht sogar etwas mit mir zu tun?



Platz für Notizen:



## Lösungsvorschläge für Lehrer



### **Warum wollte man direkt nach der Völkerschlacht ein Denkmal bauen?**

Direkt nach der Völkerschlacht wollte man aus unmittelbarem und mittelbarem Zusammenhang mit der Völkerschlacht ein angemessenes Erinnerungszeichen, ein Denkmal errichten. Der Dichter Ernst Moritz Arndt gilt, neben vielen weiteren bekannten, wie unbekanntem Köpfen, als geistiger Vater der Denkmalsidee, die das Schrecken jener Tage nicht vergessen machen wollten (-> Mahnmal).

Während der Befreiungskriege war – insbesondere durch preußische Dichter & Denker – ein Streben nach Nationalstaat und Einheit entstanden und nicht zuletzt ein sich zunehmend emanzipierendes junges Bürgertum. Nach der Völkerschlacht und letztlich dem Sieg über Napoleon hoffte man auf Fortschritt und auf die deutsche Einheit. Der Wiener Kongress läutete 1815 jedoch die Restaurationsphase mit all ihrem Rückschritt ein, weshalb sich die Menschen um die vertane Chance betrogen fühlten. Die Erinnerung an die Völkerschlacht und ein dazugehöriges Denkmal waren also nicht nur Gedenken, Erinnern und Mahnen, sondern auch das Lebendig-Halten der Idee bürgerlicher Gleichheit und die Bekenntnis zur deutschen Einheit, welche schließlich zur Antriebskraft eines Nationalgedankens wurde.

### **Warum hat man es dann tatsächlich gebaut?**

Das Völkerschlachtdenkmal wurde hundert Jahre nach dem Sieg über Napoleon bei Leipzig am 18. Oktober 1913 eingeweiht. Die Gründe für den Bau sind kaum mehr bei der Völkerschlacht zu suchen, auch wenn die Bauherren, Clemens Thieme und der Deutsche Patriotenbund, sowie das Figurenprogramm des Denkmals sich (scheinbar) auf sie beziehen. Obwohl nach der Reichsgründung 1871 die Rufe nach der deutschen Einheit häufig schienen, empfanden manche Parteien im Reich die Einheit als nicht ausreichend stabil und waren mit der kaiserlichen Politik Kaiser Wilhelms II. nicht d'accord. Die Instabilität führte man auf einen Mangel nationalen Bewusstseins (bei Regierung und international gesonnener Arbeiterschaft) zurück, welches es – so die nationale Opposition – zu stärken galt. Dieses Bewusstsein wollten Clemens Thieme und der Deutsche Patriotenbund mit der Referenz auf die Völkerschlacht, die im Kaiserreich als Gründungsmythos der Deutschen gefeiert wurden, und für die Zeit üblich durch das Medium eines Denkmals erreichen.

## **Wozu wurden oder werden auch heute Denkmäler gebaut? Was ist ein Denkmal?**

Der Kunsthistoriker und Professor für Denkmalpflege Achim Hubel schreibt hierzu: „[...] Das lateinische Wort für Denkmal monumentum setzt sich aus den Wörtern monere ›mahnen, erinnern‹ sowie mens, mentis ›Denkkraft, Sinn, Gedanke‹ zusammen; es bedeutet also, die Gedanken des Menschen an etwas zu erinnern. Im engeren Sinn stellt ein Denkmal ein bewusst gesetztes Zeichen dar, das an eine bestimmte Person oder ein Ereignis erinnern soll.“

Achtung: Seit dem 19. Jahrhundert verstehen wir unter dem Begriff des Denkmals aber auch Objekte, deren ursprünglicher Zweck nicht die Erinnerung war. Wohnhäuser, Kult- oder auch Produktionsstätten wurde erst im Nachhinein „als Denkmäler identifiziert, weil sie über ihre früheren Funktionen hinaus Erinnerungswerte besitzen und/oder künstlerische Qualitäten aufweisen, die sie in die Kategorie der erhaltenswürdigen Objekte eingliedern.“ Denkmalskategorien lassen sich auch über Zweck oder Raum definieren. So gibt es etwa das Ehrenmal, das Mahnmal, ein Grabmal, das Nationaldenkmal, ein Kulturdenkmal. Auch eine Gedenkstätte kann ein Denkmal sein.

## **Von wem wurden/werden Denkmäler gebaut und warum ist das entscheidend? Wie war es im Falle des Völkerschlachtdenkmals?**

Denkmäler wurden bis Ende des 18. Jahrhundert ausschließlich als Staatssymbol von Regierenden in Auftrag gegeben und sollten Betrachtenden an die gegebenen Machtverhältnisse erinnern. Durch die Aufklärung jedoch änderte sich in der Kunst und mit ihr auch im Denkmalsverständnis die Funktion von öffentlichen Denkmälern, die nämlich zu einer pädagogischen wurde: Kunst und Denkmäler dienten „als Erziehungsmittel zur bürgerlichen Tugend.“ Nicht mehr nur „Mächtige“, sondern auch „Verdienstvolle“ sollten den Betrachter durch ein vorbildhaftes Lebens zum Nachahmen ermutigen.

Das Völkerschlachtdenkmal wurde von einem eigens dafür gegründeten Verein, dem „Deutschen Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig“, durch den Initiator und Bauherren Clemens Thieme gebaut. Der Patriotenbund legte Wert darauf, dass es kein wilhelminisches Denkmal sei und darüber hinaus ein Denkmal „von dem Volk für das Volk“. Die Abgrenzung hängt vor allem mit der politischen Entfernung von der kaiserlichen Politik zusammen.

## **Hat ein Denkmal zu jeder Zeit und Epoche die gleiche Bedeutung?**

Gerade am Beispiel des Völkerschlachtdenkmals ist gut zu erkennen, dass die Bedeutung von Denkmälern, ebenso aber auch von Symbolen, Sprache oder Kleidung (also Kultur im weitesten Sinne) immer im Kontext ihrer Zeit zu verstehen ist. In der Weimarer Republik wurde das Denkmal von autoritären, nationalistisch orientierten Republikgegnern zum Symbol einer wieder zu erringenden deutschen Weltgeltung. Den Nationalsozialisten freilich diente es für eine ideologisierten Geschichtsinterpretation und wurde zum Propagandaobjekt; die DDR schließlich machte das eben noch Faschisten-Denkmal zu einer Erinnerungsstätte der Befreiungskriege und einer darin gewachsenen deutsch-russischen Waffenbrüderschaft. Dass Denkmale ihre Bedeutung ebenso wie Symbole, Bilder oder Texte je nach Zeit, Raum oder Trägerschaft ändern, lässt sich an der Rezeptionsgeschichte des Völkerschlachtdenkmals gut verdeutlichen.

## **Warum sollten Denkmäler geschützt werden? Lernen wir etwas von Ihnen oder brauchen wir sie vielleicht gar nicht mehr?**

Die Gründe für den Erhalt und Schutz eines Kulturdenkmals

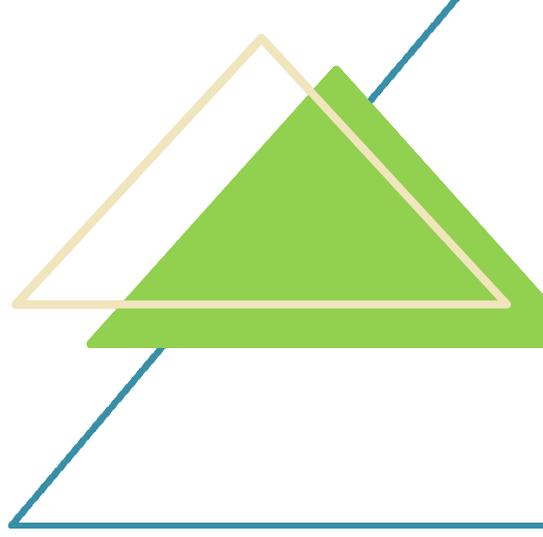
- besonderer historischer Wert (z.B. Grabstätten herausragender Personen)
- besonderer künstlerischer Wert (z.B. für Kunstgeschichte wichtige Objekte)
- besondere wissenschaftliche Bedeutung (z.B. Objekte aus der Forschungsgeschichte oder Bodendenkmale wie Skelette)
- besondere städtebauliche oder ortsbildprägende Bedeutung (z.B. alte Dörfer oder Arbeitersiedlung aus der Zeit der Industrialisierung)
- besondere volkskundliche oder heimatgeschichtliche Bedeutung (z.B. regionaltypische Bauformen wie Umgebinderhäuser)
- besondere technikgeschichtliche Bedeutung (z.B. Mahlwerke alter Mühlen)
- besondere landschaftsgestaltende Bedeutung (z. B. Schlossparkanlagen)



Darüber hinaus vermitteln Denkmäler, wie im Beispiel der Rezeptionsgeschichte des Völkerschlachtdenkmal die kritische Auseinandersetzung mit Geschichte und Politik. Denkmäler, ebenso wie andere historische Zeugnisse, lehren uns das Fragen nach dem Kontext und einem reflektierten Einordnen. Dieser Bildungswert geht also über den historischen und künstlerischen Wert hinaus; er bildet die Lebensweltorientierung aus und schult Fähigkeiten für Gegenwart und Zukunft. Nicht nur Studien, sondern auch die eigene Erfahrung zeigen, dass Lernen am besten am Beispiel, am Objekt, am Ort geschieht. Letztlich zählen Denkmäler und die Geschichte eines kulturellen Raumes zur kollektiven Identität, die dem individuellen Bedürfnis nach persönlicher Identität entgegen kommt.

### **Haben Denkmäler vielleicht sogar etwas mit mir zu tun?**

Baukultur und somit auch Denkmäler sind Teil unseres kulturellen Gedächtnisses. So wie auch in der Vergangenheit – und im Beispiel des Völkerschlachtdenkmal auf eine missbrauchende Art und Weise – geschehen, legen auch wir heute als Gesellschaft eine ganz eigene Bedeutung in Denkmäler und ihre Geschichte, eine sinnstiftende Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart wird somit von jeder Generation neu entdeckt. Als Teil meiner Lebenswelt, meiner Kultur(geschichte), also meiner kollektiven Identität, aber auch in meinem individuellen Wahrnehmen und Umgehen mit einem Denkmal, haben Denkmäler sehr viel mit mir als Individuum zu tun.



## Literatur

Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben. Eine Einführung, Stuttgart 2019.

Hutter, Peter: »Die feinste Barbarei«: das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig, Mainz a.R. 1990.

Keuchel, Susanne: Zur Rolle der Kulturellen Bildung in der Baukultur und der Denkmalpflege. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE, o.O. 2000, auf: <https://www.kubi-online.de/artikel/zur-rolle-kulturellen-bildung-baukultur-denkmalpflege>, am 15.04.2020.

Poser, Steffen: Zur Rezeptionsgeschichte, In: Keller, Katrin/Schmid, Hans-Dieter (Hg.): Vom Kult zur Kulisse. Das Völkerschlachtdenkmal als Gegenstand der Geschichtskultur, Leipzig 1995, S. 78-104.

Rodekamp, Volker (Hg.): Völkerschlachtdenkmal Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig 2003.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus: Pegasus. Schulen adoptieren Denkmale, auf: [schule.sachsen.de/pegasus/](http://schule.sachsen.de/pegasus/), am 13.04.2020.